Gemeinsam kicken, gemeinsam lachen

Das inklusive „Wir sind eins“-Turnier in der Hornisgrindehalle Achern reißt Barrieren ein

Von Michaela Gabriel

Die Fußballgruppe der Lebenshilfe mit Trainer Jan Meier (links) freut sich auf das zehnte „Wir sind eins“-Turnier am Samstag in der Hornisgrindehalle. Hannes Maier vom SV Oberachern (rechts) hat die Gruppe 2013 gegründet. Foto: Michaela Gabriel

Achern. Zwischen Menschen mit und ohne Behinderung kommt es nicht selten zu Berührungsängsten. „Dabei haben alle die gleichen Interessen und können zusammen Spaß haben“, sagt Jan Meier vom Leitungsteam Offene Hilfen der Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl, Achern.

Die Fußballgruppe der Lebenshilfe und die Mannschaft der „Bananenflanke“ Ortenau freuen sich schon auf Samstag. Am 3. Januar von 16 bis 18 Uhr findet in der Hornisgrindehalle beim Gymnasium in Achern das zehnte „Wir sind eins“-Turnier statt.

Daniela Doninger spielt seit zehn Jahren begeistert mit. „Es sollen viele Zuschauer kommen und uns kräftig anfeuern“, wünscht sie sich. Wenn Fußballer mit und ohne Behinderung in einer Mannschaft spielen und nur die Spieler mit Beeinträchtigung Tore schießen dürfen, dann ist das für alle ein Riesenspaß. Das gilt auch für drei Oberliga-Spieler des SV Oberachern, die diesmal mitspielen: Nico Huber, Maximilian Weiß und Torwart Tim Seiterich.

Sie und weitere Fußballer der zweiten Mannschaft, der Alten Herren und der Damenmannschaft des SV Oberachern (SVO) haben am Samstag den Ehrgeiz, ihre Mitspieler aktiv einzubeziehen und ihnen Torschüsse zu ermöglichen.

„Diese Regel habe ich damals erfunden, damit alle am Spielgeschehen beteiligt sind“, sagt Hannes Maier, Cheftrainer der Zweiten Mannschaft des SV Oberachern. 2013 hatte er die Idee, die beiden Welten zu mischen, die er durch seine Spielerlaufbahn beim SVO und seine berufliche Tätigkeit bei der Lebenshilfe kennengelernt hatte.

Die Jugendabteilung des Sportvereins Oberachern ermöglicht das seitdem im Rahmen ihres Jugend-Hallenturniers. Es läuft vom 2. bis 4. Januar. Die D- und C-Jugend des Vereins spielen am Freitagnachmittag, die F-Jugend am Samstag und die Bambinis, die E-Jugend und die D1-Mannschaften am Sonntag.

Am Samstag ab 16 Uhr stehen die Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt. In vier Mannschaften mit jeweils sechs Spielern laufen je drei mit und drei ohne Behinderung auf.

Dabei begegnen sich Menschen mit dem gleichen Hobby und den gleichen Lieblingsvereinen. Sie genießen es, gemeinsam zu monumentaler Musik einzulaufen, sich zum Mannschaftsfoto

zusammenzustellen und ins Publikum zu winken. Barrieren im Kopf niederzureißen, das geht beim Fußball besonders leicht, weiß Hannes Maier: „Man kickt zusammen und jubelt zusammen."

Sich gegenseitig eine schöne Zeit zu schenken, das treibe die drei Veranstalter an: den SV Oberachern, die „Bananenflanke" Ortenau und die Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl, Achern.

Für das zehnte Turnier haben der Initiator und Gründer der Fußballgruppe der Lebenshilfe, Hannes Maier, und sein Nachfolger als Trainer der Fußballgruppe, Jan Meier, Fördermittel bei der Aktion Mensch beantragt. Das Geld hat es ermöglicht, mit Anzeigen auf das inklusive Fußballturnier aufmerksam zu machen.

Auf einem Foto werben Oberliga-Spieler Nico Huber und Dieter Gräf von der Lebenshilfe gemeinsam für das Ereignis. Während des Turniers können erstmals alle Spieler auf einer Leinwand vorgestellt werden – wie im großen Fußballgeschehen. Jan Meier wünscht sich ein gutes Miteinander und gute Laune während, vor und nach dem Turnier.

Für die Offene-Hilfen-Fußballgruppe soll es „das spaßigste Event des Jahres" werden. Dafür trainiert der aktive Fußballer des SV Altschweier die Spieler das ganze Jahr. Daniela Doninger und Jan Gollon waren von Anfang an dabei und sind seine Co-Trainer.

Hannes Maier freut sich, dass die Fußballgruppe nach seinem beruflichen Wechsel „so wunderbar weiterläuft". Das „Wir sind eins"-Turnier organisiert er immer noch gerne mit. „Das Wichtigste ist, dass alle Spaß haben", ist sein Motto. Dabei denkt er an viele schöne Momente, die er während des Turniers bereits erlebt hat.

„Schade, dass Ralf Rixen nicht mehr dabei ist“, sagt er. „Als Schiedsrichter hat er auch mal den prominenten Spielern Rot gezeigt und sie vom Platz gestellt.“ Das Ereignis beschere auf jeden Fall große Emotionen.

„Es geht nicht um Konkurrenz“, betont Daniela Doninger, „sondern um die gemeinsam verbrachte Zeit.“